



Bericht des Vorsitzenden zum Jahresabschluss 2017 bei der Hauptversammlung am 09.10.2018

Liebe Mitglieder, liebe Gäste

zuerst möchte ich alle heute Erschienenen begrüßen und stelle fest, dass die Einladung fristgerecht rausgegangen ist, was das zahlreichen Erscheinen heute Abend zeigt.

Ungewöhnlicherweise wird unsere Jahreshauptversammlung jetzt erst im Herbst abgehalten.

In meinem Vortrag möchte ich auf folgende Punkte eingehen:

1. Gartenschau: Nachhaltigkeit?

Das Schlagwort "nur schön" - sprach Herrn Bürgermeisters bei jeder Gelegenheit zur Gartenschau – und ist uns noch gut in Erinnerung, jedoch ist es ein Beitrag zur Stadtentwicklung?

Wie hat alles angefangen? In den Jahren 2012/13 wurde vom damaligen Gemeinderat beschlossen, sich für eine kleine Gartenschau zu bewerben mit einem Konzept, das die Entscheidungsträger und die Jury überzeugt hatte, die KI-Gartenschau nach Bad Herrenalb zu vergeben. Das Motto : "Das Blaue Band der Alb", - es zieht sich durch das Tal, von Ortsschild bis Ortsschild. Dafür wurde ein 1. Preis für die Landschaftsplanung vergeben. Das Büro BBZL aus Berlin wurde beauftragt, die Gesamtplanung zu übernehmen.

Doch dann kam der CUT. Eine Projektplanungsgruppe hatte sich auf die Übernahme der "Sieben Täler Therme" fixiert und mit einer großstädtischen Gesamtplanung auf der umgebenden "Schweizer Wiese" mit Hotels, Kliniken, Megaspaßbad und Outlet-Center versucht, den Gemeinderat, die Verwaltung und die Bürger zur begeistern. Ein initiiertes Bürgerentscheid brachte die Ernüchterung: Die ehemals "Heilige Kuh", die Schweizer Wiese, durfte geschlachtet werden. Eine Bebauung wurde mit Mehrheit durch den Bürgerentscheid befürwortet. Jedoch, die Projektentwickler hatten die Lust verloren oder es hatten sich Zweifel an der Realisierung und Finanzierung gezeigt.

Nun stand auch wieder die Schweizer Wiese für die Gartenschau zur Verfügung.

Der neu gebildete Gemeinderat - nun unter Mitwirkung des Bürgerforums - war die treibende Kraft, die Gartenschau durchzuführen, unter Einbeziehung der seit langem anvisierten Sanierung der "Kurpromenade". Das Ziel sollte sein: eine nachhaltige Stadtentwicklung voranzutreiben, welche durch die Gartenschau eine Initialzündung erfahren sollte. Deshalb wurden die veranschlagten 10 Mio€ (60%/40%) als Investitionsmaßnahme angesehen und beschlossen.



Im Jahr 2017 wurde die Gartenschau am 13. Mai planmäßig begonnen, nach einem frostigen März, der eine neue Pflanzaktion erforderlich machte. Die Gartenschau wurde im September planmäßig geschlossen. Die Kosten blieben im vorgegebenen Rahmen. Aber was blieb noch?

Eine Bürgerinitiative schloß sich zusammen, um die positiven Momente, insbesondere die Bürgergärten und Blumenrabatten, für die Zukunft zu erhalten. Die inzwischen gegründete IG Gartenschau leistet dort hoffnungsvolle Beiträge.

Die Verwaltung hofft noch, auf der Euphorie zur Gartenschau aufbauen zu können. Von den veranschlagten 10 Mio € verblieben nach Abzug der Zuschüsse 4 Mio € als Schuldenlast bei der Gemeinde. Eine Kosten/Nutzen Rechnung läßt sich wirtschaftsmäßig kaum aufstellen. Welche positiven Zuwächse kann man getätigten Ausgaben gegenrechnen?

Meine Forderung nach Möglichkeiten der Erhöhung der Einwohnerzahlen und damit eine Erhöhung der Einkommenssteuererträge, wurde Anfangs von den Kollegen im GR belächelt, wird jetzt aber zunehmend als mögliche Vision zum Schuldenabbau anerkannt. Die Schaffung von Wohnraum für den zukünftig zu erwartenden Einwohneranstieg ist durch das Stadtentwicklungskonzept 2030 eingeleitet worden.

A) Jetzt beträgt die Einwohner Zahl von BHA bereits ca. 7.800.

Für weitere Erhöhung der EWZ müssen Wohnbauflächen ausgewiesen werden. In Form von Flächen im Zentrum und /oder auch in den Höhenorten. Private Flächen müssen zusammengelegt werden. Bbaupl's müssen erstellt werden. Das ernst gemeinte Ziel von 10.000 EW würde eine Einstufung der Stadt als "Unterzentrum" ausweisen; dies bedeutet eine erhebliche Förderung durch Kreis und Land; sowohl finanziell als auch die Förderung mit "Weiterführenden Schulen"

B) Der zukünftige KITA Bedarf wurde erkannt, Ein neuer Kindergarten ist in Planung. Diesem soll eine Waldkindergarten-Gruppe angeschlossen werden.

2. Landkreiswechsel von Calw nach Karlsruhe: Wo geht es hin?

Im Jahr 2016 hat sich eine Bürgerinitiative aus ehemaligen Stadträten und engagierten Bürgern in Bad Herrenalb gegründet, die eine größere, politisch umwälzende Richtung verfolgten, nämlich den Landkreiswechsel.

Ziel sollte es unter Anderem sein, die Stadt am Ende des Albtales mit dem Landkreis Karlsruhe in der Rheinebene zu verbinden, um die wirtschaftlichen, überregionale europaweiten Verflechtungen des riesigen Wirtschaftsraumes in unsere Region zu holen, um den erwerbstätigen Menschen dieses Wirtschaftsraumes ein erholsames, entspanntes und kostengünstiges Wohnumfeld zu geben. Stichwort: "Tor zum Schwarzwald"

Den Landkreiswechsel hatte das Bürgerforum in seinem Wahlprogramm mit ausgewiesen. Der Bürgerentscheid der Herrenalber hatte sich zwar knapp aber mehrheitlich dafür ausgesprochen.



Leider ist auf landespolitischer Ebene dazu immer noch kein Urteil gefällt worden. Tendenz ablehnend. Aus glaubwürdigen Quellen wird mitgeteilt, den Wechsel des Landkreises weiter vorantreiben zu wollen. Diese Aktivitäten wird das Bürgerforum auch weiterhin unterstützen.

3. Touristik/ Stadtentwicklung: Wo liegt der Schwerpunkt?

Die Stadt-Verwaltung sieht Bad Herrenalb als vorwiegenden "Tourismus-Ort", was sich in der Mitarbeiteranzahl von derzeit 13 Personen in der Abteilung Touristik und Stadtentwicklung darstellt. Die Mitarbeiter Anzahl wurde im Jahr der Gartenschau notwendigerweise erhöht, die Beibehaltung aller Mitarbeiter bzw deren Neueinstellungen, auch nach der Gartenschau erschließt sich mir jedoch nicht; zumal Aktionen aus den vergangenen Jahren wie: Klosterfest, Handwerker-markt, Bahnhofsfest etc. nur um den kleinen Kultursommer erweitert wurden. Von einem Stadtmarketing, also "dem Marktwert unserer Stadt", mit dem Bekanntmachen, auf den Portalen der Kongresse, Fortbildungen und sonstiger Firmen-Veranstaltungen, ist bis jetzt noch nichts durchgedrungen. Im Tourismusbüro wird weiter "Klein-Klein" gedacht, was sich in Fortführungen von Themenwegen und nachweislich nutzloser Präsentation auf Verbraucher-Messen darstellt.

Das "Standbein", als welches die Touristik in unserem Kurort gern bezeichnet wird, bietet ausser geringen Zuschüssen vom Landkreis keine schwarzen Zahlen.

In der Touristik muß dringend ein Kosten-Nutzenkonzept erstellt werden, mit einer erkennbaren Zielvorstellung. Visionen für die Zukunft von Bad Herrenalb sind nicht vorhanden. Die eingesetzten Mittel rechtfertigen nicht das Ergebnis.

4. Mangelnde Transparenz: Kosten/Nutzen der Verwaltungsabteilungen

Das Bürgerforum ist angetreten, bisherige mangelnde Transparenz der Verwaltung einzufordern und mit der Bürgerschaft ins Gespräch zu kommen. Die Forderungen im Gemeinderat in Form von Anträgen oder Auflagen werden zwar protokollarisch zur Kenntnis genommen, jedoch nicht umgesetzt oder hinausgeschoben, bis sie sich durch neue Situationen "erledigt" haben. Auch werden Forderungen des GR durch eigenmächtige Beschlüsse der Verwaltung ad absurdum geführt. Beispiel: Kauf der Falkenwiesen, Verpachtung Kurhaus; bei denen sich die Verwaltung im Nachgang die Erlaubnis "absegnen" ließ.

Zukünftig müssen solche Alleingänge der Verwaltung strikt unterbunden werden. Der zukünftige, neue Gemeinderat muß eigene getroffene Beschlüsse konsequenter verteidigen. Einstimmigkeiten müssen in der eigenen Fraktion hergestellt werden. Diese sind ebenfalls den anderen Fraktionen nahezubringen.



5. Haushalt 2017/18 was wollen wir besser machen?

Bereits 2017 wurde ein "ausgeglichener" Haushalt vorgelegt. Dieser war zwar nicht gesetzeskonform, war aber genehmigungsfähig, wie Herr BM Mai im Interview mit dem Schwabo betonte. Die Stadträte ließen sich einlullen und genehmigten den HH 2017 mehrheitlich.

Um gleich auf dieses Jahr zu kommen: man ging mit den gleichen Argumenten von Seiten der Stadt in die HH-Verhandlungen; aber der Gemeinderat war sich erstmals einig: und lehnte den HH 2018 ab. Aus dieser Stärke heraus wurde leider kein "Kapital" gezogen, sondern der GR ließ sich wieder mit leeren Versprechungen abspeisen und stimmte mehrheitlich mit einer Gegenstimme für den HH. Fraktionsgespräche wurden dazu keine mehr geführt.

Zukünftig erwarte ich mehr Disziplin, Absprachen und ein größeres Solidaritätsgefühl.

6. Therme: wann ist „Aus?“

Auch die ewig verlustbringende Therme war ein Haupt-Thema in den HH-Beratungen. Zitat-Auszug: "Der Gemeinderat beauftragt Herrn BM Mai eine Gesellschafterversammlung der Stadtwerke BHA GmbH einzuberufen, in der bis 31.12.2018 eine Entscheidung zur Verlustreduzierung der Bäderbetriebe gegen 0€ herbeizuführen ist."

Dieser Absatz zur Grundlage der HH-Beschlusses wurde bei der 2. Vorlage dahingehend geändert und beschlossen:

"Dort (in der GS- Versammlung-Stadtwerke) ist bis 31. Dezember 2018 eine Entscheidung zur Verlustreduzierung der Bäderbetriebe auf null Euro ohne direkte oder indirekte Risikobeteiligung der Stadt Bad Herrenalb herbeizuführen. Die aus der getroffenen Entscheidung folgenden Maßnahmen sind bis zum 30. Juni 2019 vollständig umzusetzen."

Das vorgelegte HH-Konsolidierungs- Papier der Verwaltung zeigt kein konkretes Maßnahmenkonzept; Rahmendaten seien der Kämmerin nicht zur Verfügung gestellt worden, gibt die Kämmerin dem GR die Schuld.

Der Verfahrensablauf in einer Gemeinde sieht üblicherweise folgendermaßen aus:

"1. Die Verwaltung arbeitet, 2. Sie erkennt ein Problem, 3. stellt ein Konzept auf, 4. macht daraus eine Beschlußvorlage, 5. Der GR beschließt, 6. Der Beschluß wird von der Verwaltung durchgeführt. 7. Das Problem ist behoben".

Diese kommunalpolitische Verfahrensweise scheint in der Kämmerei unbekannt zu sein. Es stellt sich die Frage, an welchem Punkt diese Vorgehensweise unsere Verwaltung gescheitert ist.



Das Bürgerforum Bad Herrenalb e.V. wird kritisch beide Termine zur Therme im Auge behalten und überwachen. Gemeinsam werden wir Konsequenzen beschließen, die bei Überschreitung der Termine gezogen werden; möglicherweise eine endgültige Ablehnung aller zukünftigen Haushalte.

7. Celenusklinik: Aspekt der Wirtschaftsförderung.

Die Celenusklinik bleibt mit einem Neubau in Bad Herrenalb. Die notwendigen Planungsgrundlagen, wie Bebauungsplan und Bauantrag sind aufgestellt und genehmigt. Die Erschließung wird verlegt und ausgebaut. Dadurch ist der geringste Anteil der Schweizer Wiese für den Neubau in Anspruch genommen.

Kritik an Kosten und Recourcenverbrauch wird mit dem Aspekt der Wirtschaftfförderung beantwortet und der Klinik- und REHA Standort BHA gefestigt. Zum Kaufpreis der Grundstücksfläche wurde der Erschließungsbeitrag sowie die BbauPI-Kosten hinzugerechnet.

8. Breitband : Stand, Zukunft, Stadtentwicklung

Im Gemeinderat wurde 2016 der Antrag gestellt, das Breitbandnetz (Glasfaser) in Bad Herrenalb und den Höhenorten incl. Althof schnellstmöglich auszubauen, unabhängig von den geplanten Versuchen des LK-Calw dieses mit seinen Gemeinden zu realisieren. Das Breitbandnetz wurde Ende 2017 fertiggestellt. Die geplanten Kosten von 2,5 Mio wurden eingehalten; davon entfallen auf Investitionen durch das Land BW 1,3Mio. Der Vorsprung dieser Maßnahme vor den anderen Gemeinden im Kreis Calw, konnte durch den naheliegenden Anschluß im Albtal mit der Gemeinde Marxzell/Frauenalb erreicht werden.

Der Grundstein ist damit gelegt. Leider bisher jedoch nur lückenhaft, da die "Letzte Meile" fehlt. Dies meint den Hausanschluß von der Übergabestation, die z.Z. noch in den Telekom-Kästen aufgeschaltet sind. Mit den notwendigen Kosten hat der Nutzer / Endverbraucher nach Vertragsabschluß durch die mtl. Gebühren zu rechnen. Herr Dr. Hahne wird das in der Diskussion vertiefen.

9. Jägerweg: Konstruktion, Erschliessungskosten

Aufgrund von Böschungsabbrüchen in der Gaistalstrasse - bergseitig zum Jägerweg - wurde von der Verwaltung und Stadtbauamt eine Ausbauplanung des Jägerweges in zwei Varianten nach der Fertigstellung der neuen Stützmauer vorgelegt, die sich von Konstruktion und Kosten unterschieden. Der GR hat sich für die Variante mit den höheren Kosten wegen der besseren technischen Lösung entschieden. Nach einer Bürgeranhörung der Betroffenen wurde diese Entscheidung revidiert und die kostengünstigere Variante gewählt. Eine negative Bewertung meinerseits mit Hinblick auf die Langfristigkeit der Maßnahme, was die Standfestigkeit betrifft, wurde von der Verwaltung weggewischt.



Anders ausgedrückt, Die jetzigen Kosten werden nach dem Gesetz von den Anliegern getragen. Zukünftige Unterhalts- und Sanierungskosten trägt die Stadt. Seinerzeit wurde auf den 1. Bauabschnitt vom Jägerweg hingewiesen: dieser sei hervorragend technisch einwandfrei ausgebaut. Mittlerweile erfährt der GR, dass dort ebenfalls Sanierungsmaßnahmen anstehen; welche natürlich von der Stadt getragen werden müssen. Die damalige Planung hatte keine Stützmauer in der Gaistalstr. vorgesehen. Die Kosten bleiben daher bei der Stadt.

10. Kommende Gemeinderatswahl, wo wollen wir hin?

Unsere Ziele Beiblatt: Überprüfung auf Aktualität;
Wer hat Lust, daran mitzuarbeiten. (Diskussion)

Aufstellung der Kandidatenliste zur GR Wahl 2019.

1. Bumb, Otmar
2. Domke, Reinhard
3. Gabriel-Restle, Inge
4. Hartmann, Karl Heinz, Dr.
5. Hartmann, Isabella
6. Köhler, Felix
7. Malorny, Marlies

Folgende Punkte wurden aus Zeitgründen in Einzelgesprächen nur angerissen:

- | | |
|--|--|
| 11. Minigolf, wollen wir das? Wenn ja, Wo? | |
| 12. Kurparkumbenennung : in "Stadtspark" nach der Gartenschau... | |
| 13. Kurparkhotel : Betreutes-Wohnen, Gründe der Ablehnung | |
| 14. Sozialplan: Zuschüsse Gewerbe während Bauzeit; HH- 300.000€ | |
| Rückzahlung nach Gartenschau: wenn Umsatz wieder steigt | |